

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-09-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

13. September 1961

Lieber Rudolf, -

anbei nunmehr das "Namenregister", - korrigiert, soweit dies möglich. Alle Fehler wurden - wie ich denke - ausgemerzt; nicht aber könnte ich behaupten, alle Lücken seien entdeckt worden. Denn natürlich konnte ich nicht neuerdings den ganzen Umbruch durchgehen, fand freilich aus heiterem Himmel schon mindestens vier Omissionen (Richard Hallgarten, Hans Knappertsbusch, Arno E. Lampé, Silberhorn). Diese Namen habe ich in die Fahnen eingefügt, - nur bei Silberhorn gelang es nicht, den Vornamen zu eruieren. Zweifellos fehlt weiteres, und zweifellos muss man also weiter forschen.

Ausserdem und vor allem fehlen natürlich sämtliche Namen, die nur in den Anmerkungen auftauchen. Da ich verabredungsgemäss auch die nur in den Anmerkungen figurierenden Werke ins Werkregister aufgenommen habe, müssen wir konsequent sein und die Anmerkungen gleichfalls ins Namenregister einbeziehen. Das gibt leider noch eine ganz nette Arbeit, aber sie scheint mir durchaus unabdingbar.

Bei Absendung der Empfängerliste vergass ich, darauf hinzuweisen, dass Kosztolanyi dort nicht angeführt ist. Da der dämliche Brief uns nun einmal erhalten bleibt, gehört der Empfänger naturgemäss in die Liste.

Schwerins Urfaust traf noch nicht ein, und ich hatte doch gehofft, dem Werk eventuell einige Irrtümer über Kosztolanyi entnehmen zu können. Kriege ich das Grafenwerk nicht bis zum 15., dann kann ich die Kosztolanyi-Anmerkungen im Augenblick nicht machen. Vom 15. bis 22. bin ich wieder in Kreuth, ab 24. in Wien. Erst in Wien könnte ich Kosztolany bedienen.

Im Umbruch ist auf Seite 294 der so wichtige Buchstabe Hesch nunmehr auf den Kopf gestellt worden. Dies ward zwar an Ort und Stelle vermerkt, doch möchte ich nochmals flehentlich darauf hinweisen.

Auf den Anmerkungsseiten sollten unbedingt die Jahreszahlen erscheinen. Wir haben für manche Jahre so viele Briefe und Anmerkungen, dass man durchaus nicht mehr weiss, in welchem Jahre man sich befindet. Wo die Jahreszahl innerhalb einer Seite wechselt, sollten wohl oben beide Zahlen angegeben sein.

Eine gewisse Unklarheit scheint mir zu bestehen bezüglich der verschiedenen von Reisiger übersetzten Whitman-Ausgaben: belehrt durch verschiedene Nachschlagewerke hatte ich auch und besonders die vierbändige Ausgabe des Jahres 46 angeführt. In den Fahnen figuriert statt ihrer eine einbändige von anno 1956 (Fahnen-seite 13). Ist das gut? Ich frage ja nur. Zudem müsste das Wort "einbändig" wohl je-

1091. XI. 21
2271H

- 2 -

denfalls gegen die Wörter "1 Bd." eingetauscht werden. Ich habe es
tentativ so korrigiert.

Vom "Aufbau" New York kam telegraphisch die Nachricht, der Gedenk-
artikel zu Zweig 10. Todestag sei dort nicht erschienen. Dann fiel mir
ein, dass natürlich die Stefan Zweig Gesellschaft, Wien, deren Adresse
ich unerklärlicher Weise nicht immer mit mir führe, Bescheid weiss.
Bitte seid doch Eurerseits so freundlich, Euch mit den Wackern in
Verbindung zu setzen.

Ich brauche einen Umbruch!

Denn warum ? : Fräulein Naef und ich verfügen gemeinsam über nur
einen, und das ist um genau einen zu wenig. Bitte lassen Sie mir einen
Umbruch (unkorrigiert, das gilt mir gleich) umgehendst nach Kreuth
schicken (Kurhaus Wildbad Kreuth bei Tegernsee). Danke tausend Mal.

An den Anmerkungen arbeite ich unentwegt und gedenke Sie schleunigst
fertigzustellen. Obwohl natürlich einiges zu ändern, zu streichen und
leider gelegentlich sogar zu ergänzen bleibt, sind die Umarbeitungen
im ganzen eher weniger eingreifend, als ich befürchtet hatte.

Wie gut doch, dass Sie und ich keine Landhäuser am Kurfürstentum
besitzen! Die wären ja jetzt ganz entwertet.

In diesem Sinne wie immer herzlichst

die Ihre

PS. Wegen einer nötigen Ergänzung im Werkregister lege ich einen
eigenen Zettel bei. Ich hatte die betreffende Angabe bei Burgin ge-
sehen, konnte aber nicht glauben, dass der auf Bestellung für die New
York Times geschriebene Essay über Luther, Goethe und Bismarck dort
in der Tat unter dem aberwitzigen Titel "Goethe, Faust and Mephistophe-
les" erschienen sei. Eine telegraphische Anfrage dort ergab, dass dem
in der Tat so war.

